

befriedigenden Frieden (Präliminar 26. Febr. Abschluß 10. Mai) für seine so wichtige Teilnahme an dem glorreichen Kampfe einen bedeutenden Anteil an Kriegsbeute und Kriegsschädigung und sah mit Freude seine siegreichen Heldensöhne in die heimischen Garnisonen zurückkehren, soweit sie nicht noch der Okkupation wegen in Frankreich bleiben mußten. Am Einzug in München nahm unter jauchzendem Jubel der Bevölkerung der Kronprinz des neuen deutschen Reichs selbst teil (16. Juli).

Baiern war nun ein Glied des deutschen Reiches geworden, von achtungsgebietender Stärke und der überwiegenden Mehrzahl seiner Bewohner nach mit seinem treuen, deutsch-gefinnten König freudig dem neuen Bunde zugethan, der ihm teilgebend an all den Segnungen des geeinigten deutschen Reichs in seinem Innern ihm die Freiheit gewährte seine besonderen Interessen in selbständiger Weise zu pflegen.

Das Land erfreute sich in den folgenden Jahren ungetrübten Friedens nach außen, im Innern herrschte rührige Thätigkeit in allen Richtungen, um das erkannte Bessere an Stelle des Früheren zu setzen, unter dem landesväterlichen Schutze des Königs, dem sein Volk in treuer Liebe stets ergeben ist, wie sich in großartigster Weise bei Gelegenheit der Feier des Wittelsbacher Jubiläums kund gab. Als am 25. August 1880 (dem Geburts- und Namensfeste des Königs) das 700jährige Bestehen der Regierung des Hauses Wittelsbach in Baiern unter freudigster Teilnahme des Volkes im ganzen Lande gefeiert wurde, sprach der König in einer Proklamation in herrlichen Worten seinen Dank für „die Treue und Anhänglichkeit seines Volkes, die Grundlage seines Thrones und das schönste Juwel seiner Krone“, und die Versicherung aus, daß „das Glück dieses treuen Volkes das Ziel seiner heißesten Wünsche, die Bedingung seines eigenen Glückes“ sei. Das Volk bezeugte seine Liebe und Verehrung gegen den Herrscher auch noch durch eine Geldsammlung, deren Betrag der Verfügung des Königs zur Verwendung unterstellt wurde. In der Erkenntnis, daß Förderung des gewerblichen Lebens besonders wünschenswert sei, bestimmte der die Interessen seines Volkes wie die großen Fragen der Zeit überhaupt mit steter Achtsamkeit verfolgende König, daß jene Sammlung der Hebung des Handwerks zugewendet werden solle. Die Pflege des gewerblichen wie des Kunstlebens und die Erfolge derselben traten in den großen Ausstellungen zu München 1876 und 1879 und zu Nürnberg 1882 hervor, von welchen die letztgenannte eine ausschließlich auf Baiern beschränkte, aber dieses ganz umfassende „Landes-Gewerb-Industrie- und Kunst-Ausstellung“ ist.

Möge das Königreich Baiern unter seinem gütigen Fürsten, der Wissenschaft und Kunst wie alle sonstigen Seiten des Lebens in seinem Lande sorgsam pflegt und fördert, auch ferner, wie das ganze deutsche Reich, des Segens friedlicher Entwicklung und glücklichen Gedeihens sich zu erfreuen haben!

+ 13. Juni 1886. — Nachfolger sein Bruder Otto I., der Josephinische.